

Grundriss der ehemaligen gotischen Kirche in Assenheim

Vortrag, Assenheim, 10.06.2011, überarbeitet 23.03.2018

Dieter Schäfer

mittelalterliche-bauplanung.de

DIE KIRCHE AUF DEN STICHEN VON MEISSNER UND MERIAN

1782 wurde die gotische Kirche wegen Baufälligkeit abgerissen. Sie stand am Platz der heutigen Kirche und war in Chor und Langhaus gegliedert. Anders als die heutige Kirche war sie lang gestreckt und schmaler.

Auf den Stichen von MEISSNER und von MERIAN ist neben dem Schlossbereich ein kirchenähnlicher Bau mit Dachreiter dargestellt. Sein Ostgiebel zeigt zwei hohe Spitzbogenfenster und darüber ein kleines, rundes Vierpassfenster.

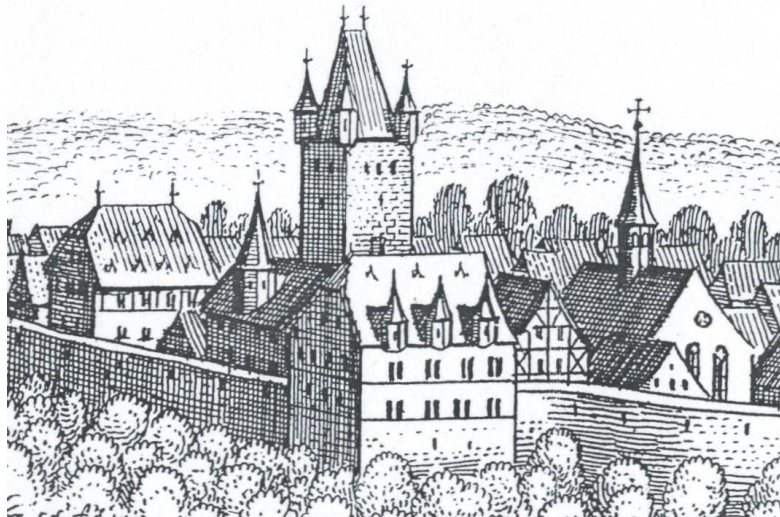


Abb. 1 Merian, Assenheim, Ausschnitt

An dieser Stelle in der Stadt ist aber kein gotischer Saalbau mit Dachreiter bekannt. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären? – MEISSNER und MERIAN erlaubten sich in ihren Städteabbildungen deutliche Freiheiten. Diese erklären sich aus dem Bestreben, ein prägnantes, eindrucksvolles Bild zu zeigen. Die Stadt Assenheim war von keinem Punkt aus komplett zu sehen. Bäume und Sträucher müssen die Sicht eingeengt haben, so dass mehrere Teilansichten zu einem Ganzen zusammengefügt wurden.

Zum Schlossbereich kann der neben dem Schloss gezeigte gotische Saalbau nicht gehören, denn die dortigen wichtigen Wohngebäude sind bereits dargestellt: Das Isenburger Amtshaus, auch Isenburger Schloss genannt, sowie das Solmsische Schloss. Beim fraglichen Gebäude muss es sich demnach um die Kirche handeln, die unter dem gewählten Blickwinkel vom Solmscher Schloss und vom Bergfried verdeckt worden wäre. Meißner und später Merian haben sie nach vorne rechts neben den Burgbereich geholt und damit eine repräsentative, aber nur teilweise der Wirklichkeit entsprechende Gebäudegruppe arrangiert.

Untermauert wird dies durch die Angaben über die alte Kirche: Sie bestand aus jeweils rechteckigem Chor und Schiff und hatte demnach eine glatte Ost-Giebelseite, wie sie auch die beiden Stiche zeigen.

REKONSTRUIERTER PLANUNGSABLAUF

Vor dem Abriss wurden die Außenmaße festgehalten: Der Chor misst 30 x 40 Fuß, beim Kirchenschiff sind es 58 x 34 Fuß. (LUMMITSCH, S. 331)
Ein Assenheimer Schuh, bzw. Fuß hat die Länge von 0,34 m.

Die exakte Ausrichtung ist nicht bekannt. Man kann wohl voraussetzen, dass zu Baubeginn an einem festgelegten Orientierungstag, oft einem prominenten Tag im Kirchenjahr, die Richtung zur aufgehenden Sonne als Ausrichtung des Gebäudes bestimmt wurde. (vgl. REIDINGER, S.49 - 66)

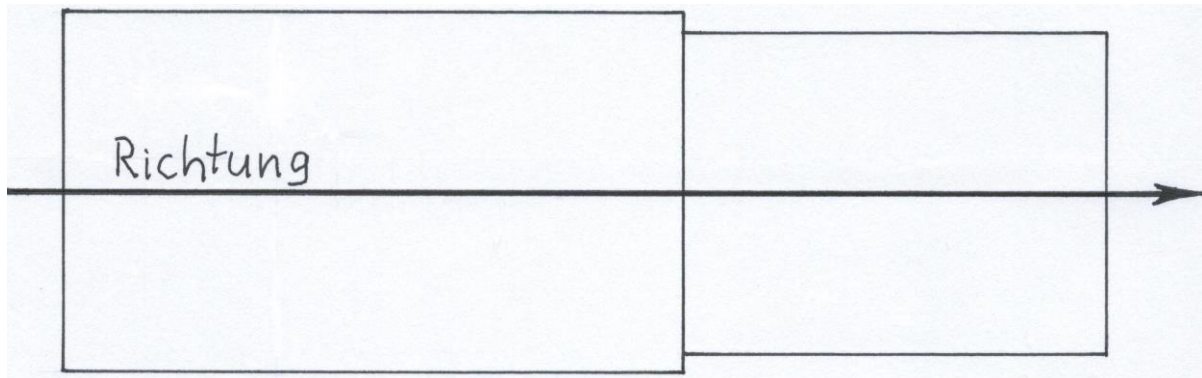


Abb. 2 Planungsschritt: Ausrichtung

Die Außenlängen des Chors von $a = 40 f$ und $b = 30 f$ zeigen die unmittelbare Anwendung des PYTHAGORAS und damit die Gewinnung des Rechten Winkels.

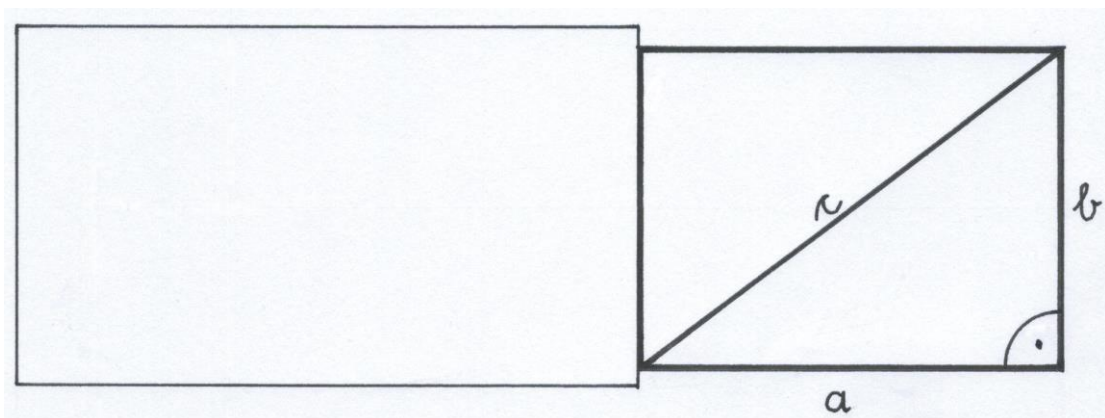


Abb. 3 Planungsschritt: Rechter Winkel und Chor

Die Breite des Schiffs wird aus der Chorlänge gewonnen:
 Ein gleichseitiges Dreieck über der Chorlänge a hat eine Höhe h_1 von 34,64 Fuß.
Abgerundet sind es 34 ganze Fuß. Diese 34-Fuß-Strecke dient als Breite d des Kirchenschiffs.

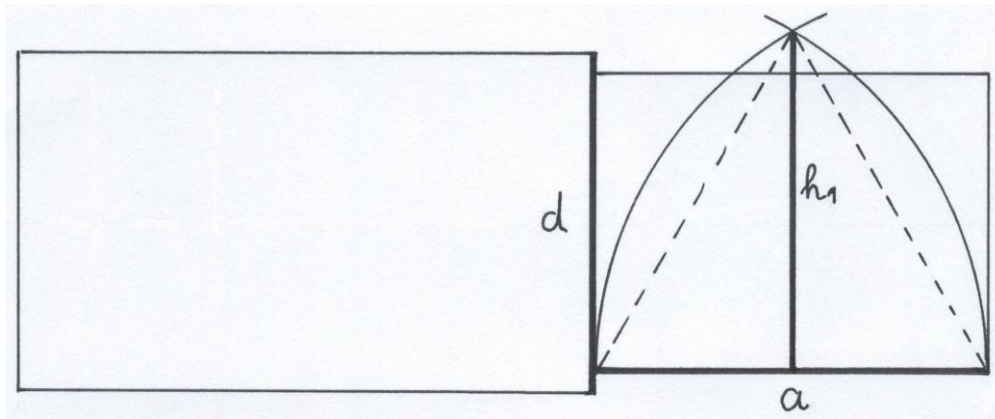


Abb. 4 Planungsschritt: Breite des Schiffs

In gleicher Weise wird die Länge des Schiffs gewonnen:
 Ein gleichseitiges Dreieck über der Strecke d hat die Höhe 29,44 Fuß.

Abgerundet sind es 29 vollständige Fuß; dies ist die halbe Schiffslänge.

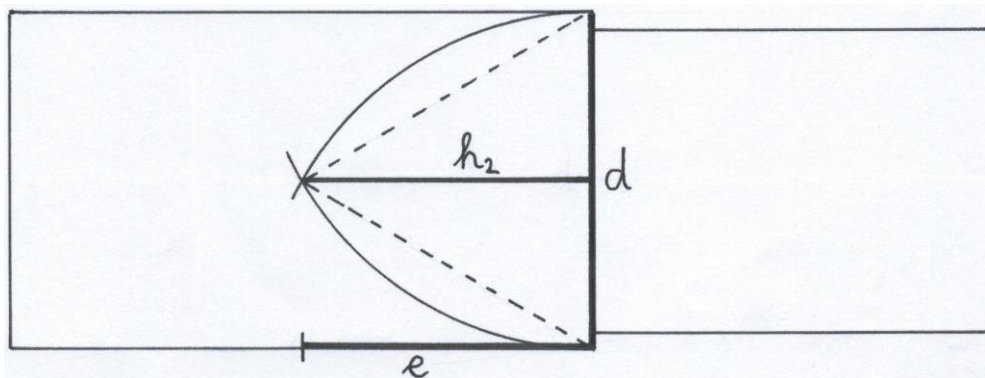


Abb. 5 Planungsschritt: Halbe Länge des Schiffs

Die Maße entsprechen nun den Angaben aus dem Abrissbericht.

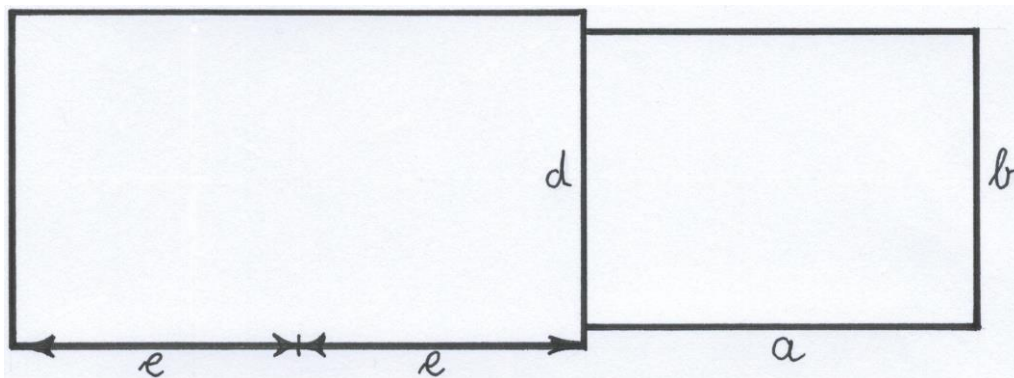


Abb. 6 Kirchemriss

Das Altstadtmodell der Stadt Assenheim stellt die Bebauungssituation gegen Ende des 18. Jahrhunderts dar. Die abgerissene gotische Kirche ist dort rekonstruiert..

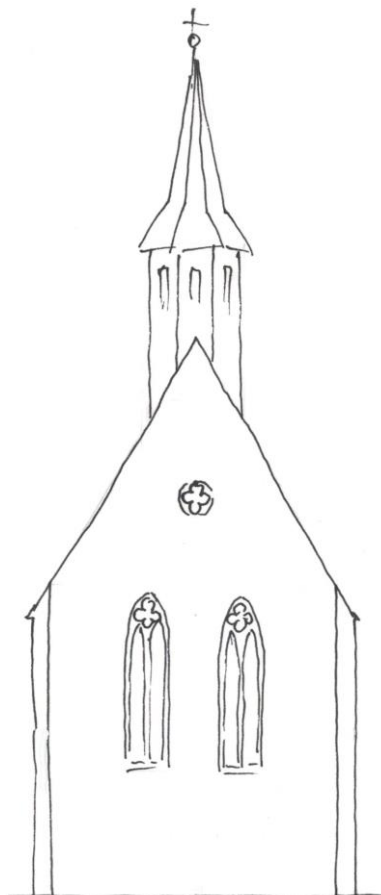


Abb. 7 Ostgiebel der gotischen Kirche

GEOMETRISCH ZUSAMMENHÄNGENDE MAßE

Alle Außenmaße sind durch geometrische Zusammenhänge verknüpft.

Im Chor ist es die Streckenproportion 3 : 4 : 5, welche seit dem Altertum handwerklich zur Erzeugung des Rechten Winkels benutzt wird.

Nacheinander werden zwei neue Strecken durch die Höhen in gleichseitigen Dreiecken erzeugt.

Alle Maßzahlen sind ganze Zahlen. Im Zweifelsfall werden sie abgerundet.

Hier zeigt sich das Bestreben, die Schöpfung mit den in ihr beobachteten zusammenhängenden Maßen in den Konstruktionsschritten des Kirchengrundrisses zu spiegeln. Die Kirche wäre dann analog zur Schöpfung geplant worden. (vgl. NAREDIRAINER)

ZAHLENSYMBOLIK

Bemerkenswert ist der Zusammenhang zwischen der Grundfläche und der Zahl 144.

$$\text{Grundfläche} = (30 f \times 40 f) + (34 f \times 58 f) = 3172 f^2$$

$$3172 = 22,02 \times 144.$$

In ganzen Zahlen ausgedrückt: 22 x 144

In Faktoren zerlegt: 2 x 11 x 12 x 12

Neben der Verwendung als Rechengrößen hatten viele Zahlen auch symbolische Bedeutung. Im vorliegenden Fall bedeuten die Zahlen wohl:

2 steht für beide Teile der Bibel, das Alte und das Neue Testament als Heilige Schrift und Grundlage des Christentums.

12 Apostel

144 ist eine Maßzahl für das Neue Jerusalem, das in der Offenbarung des Johannes geschildert wird. „Und er maß ihre Mauer: hundertvierundvierzig Ellen ...“ (OFFB. 21, 17).

Die Maßzusammenhänge weisen darauf hin, dass die Assenheimer Kirche bis zum Abriss ihre ursprünglichen Außenmaße beibehalten hatte.

LITERATUR

LUMMITSCH, Rudolf, Geschichte der Stadt Assenheim, Frankfurt, 1977

LUTHERBIBEL, Standardausgabe, Stuttgart, 1999

NAREDI-RAINER von, Paul, Architektur und Harmonie; Zahl, Maß und Proportion in der abendländischen Baukunst, 7. Überarbeitete Aufl., Köln 2001

REIDINGER, Erich, Mittelalterliche Kirchenplanung in Stadt und Land, Lage, Orientierung und Achsknick, Sonderdruck aus: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 21/2005

SCHÄFER, Dieter, Zur Grundrissplanung der Klosterkirche St. Maria, St. Petrus und St. Paulus des Praemonstratenserklosters Ilbenstadt, Vortrag, 2018,
mittelalterliche-bauplanung.de